

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

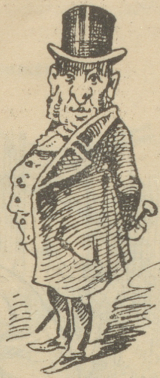
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und vernehme — was mir gefällt —
Die Kellnerinnen werden inständig
Dem Bundeschutz unterstellt.

Da wird man dann bilden müssen
Ein eignes Departement,
Ein Inspektorat, aber ein strenges,
Vogel-Bombenelement.

Da meld' ich mich gleich mit Freuden,
Die Stelle, die kommt mir zu,
Ich erhebe' mich um neun Uhr vom Bette
Und gehe um acht Uhr zur Ruh'.

Was kümmern uns Wirt und Wirtin,
Und die Gäste auch weit und breit,
Wer trinken will, der soll trinken
Während der Arbeitszeit.



Ladislau an Stanislaus.

Flüster Bräuter!

Schpiele Haarpfe, schpiele Hagprätt, meinettwägen auch Klä-4,
Schpiele Ditter und Gittahre, schpiele Fleethe zum Bläfler.
Schpiele Tandelack und Wirtel, Laierfajchten, Vieggolin!
Schpiel, viß alle Hände heißen und die Mäuf' fontannen ziehn.
Schpiel Gommeedi, schpiel Drageedi, Viggolo rächt sanft und weich;
Schpiele 66, schpiele „zind dem Bether ds Stimpli a“,
Schpiele Billiaar und Wora, schpiele Handbarmohnita!
Schpiel am Morgen, schpiel Mittax und A-Benz ainen Narrenschbreich.
Schpiele hinderisch und fürsch ainen Greizjak zum Kaphee,
Schpiele Kampf und Marriarich um aine Fleischiche Bohischeleh;
Schpiele Chaschperli und Schlauch und schpiele aine Kegelstur.
Schpiele Schgart und auch Tharroga und auch das schene Schnipp—
schnapp—schnurr!

Schpiele Pfändter, loß sich kiffen dann in duloi jübilo.
Schpiel tas tumme, schtumme Schach, schpiel Simol und Domino!
Schpiele Hops und schwarzer Bether, schpiel Binokel und La bête.
Hofstu aine Leisenth, so schpiele mitt ihr Tamenbrett.
Hofstu öbben aine Bahie, hofst an Nießchen hibich und jung,
Schpiele mit ihm Gänzepiel und schpiel mit ihm Belagerung!
Schpiele „Raiberkiss“, „Ferstekerliss“ und schpiele „Fangetiss“ tazu;
Schpiele mit den Klobichterfrauen, Rägelschpiel und plinde Ruh!
Schpiel Maulbrommel, schpiel Schmurrbeiffe, schpiele auch Mundt-
haarmonie:
Nurr auff der ferdammpten „Börcke“ schpiel in teinem Leben nie!!
womit ich ferleipe tein Zer

Ladislau.

Es ist noch nichts mit dem Vertrag.
Und Frankreich läßt sich nicht erweichen.
Was man in Güte nicht vermag,
Kann man vielleicht mit D(t)roz erreichen.

Die fromme „Teutonia“ in Fryburg.

Die Wahrheit muß katholisch sein, sonst ist sie eine Lüge;
In Fryburg hat man diesen Satz bewiesen zur Genüge.
Teutonia heißt der Verein, der Heureka! geschrien
Und Pythion hat der vérité das épithète verliehen.
Aus Deutschland wehte sie der Wind, doch nicht der Föhn, die Biße,
Herüber in die schöne Schweiz mit Windthorst's Reibdevie.
Bringt Jemand einen ganzen Pack Wahrheit zur Himmelspforte,
Fragt Petrus mit der Gläke gleich: Zeig' her, von welcher Sorte?
Katholisch muß die Wahrheit sein, sonst fährst du auf der Stelle,
Im Fall sie protestantisch wär', ad inferos, zur Hölle! —
Die Wahrheit, die katholisch ist, trägt violette Strümpfe;
In diesem Fall sind 2×2, wenn's nötig ist, auch fünfe.
Zur Wissenschaft gehört gleichfalls das Adjektiv „katholisch“;
Des Reformierten Wissen ist sophistisch, diabolisch,
Auch Freundschaft muß katholisch sein, nur dann kannst du drauf bauen;
Denn einem Protestanten mag am End' der Teufel trauen,
Drum: Wahrheit, Freundschaft, Wissenschaft, dies Klee-
blatt möge leben!
Sedoch — vergeht das Attribut „katholisch“ nicht daneben!

Vom Schwindeln schwindet das Vermögen;
Arbeit allein bringt dauernd Segen.

An Rath Scherz in Bern.

Mit deinem Antrag du bezweckst
Die Ausländer wohl auszumergen.
Doch sicher ist das eine nur:
Du wirfst dir ihre Günst vercherzen.

Hausherr (zum Zimmerburischen): „Sie heizen da Ihr Zimmer
mit meinem Tannenholze, das geht nicht an!“

Student: „Daran ist Schiller schuld, ich las gerade vorher in seiner
Globe: „Nehmet Holz vom Fichtenstamme!“

Hausherr: „Ganz richtig; aber in den drei letzten Worten des
folgenden Verses sagt er doch recht trocken: „ — laßt es sein!“

Scht!

Seht, ihr Lügenbrod-Austischer,
Schlangenvolk verwandte Bischer,
Fleißig, tapfre Wortgift-Mischer;
Seht, wie packt euch dieser Fischer,
Weil er bleibt ein immer frischer,
Grober Schelmenvolk-Erwischer.

Herausgeholfen.

Zu Basilorien stehen ein Duzend Berlonen unter der Anlage übler
Nachrede vor dem Richter. In dem angestellten Verhöre zur Ermittlung
des Urhebers kennt natürlich Jeder das Gerücht „nur vom Hörensagen“
und der Reihe nach beruft sich ein Angeklagter auf den andern.
„Von wem haben denn Sie die Gerüchte?“ fragt schließlich der Rich-
ter den letzten.

„Von Wüest und Kling.“ lautet die verblüffende Antwort.

Irthum.

Offizier: „Längenlager, was het's jez grad blaie?“
(Der Rekrut schweigt.)

Offizier: „He z'Donner, grad vori het der Instrukter alli Zeiche
mit ech düregno!“

Rekrut: „Rei, gfluechet, müd düregno, Herr Lütenant.“

Verzwickts.

Weinhändler: „Hier ist nun der Wein, den Sie bestellt haben.“

Wirth: „Geben Sie mir den Taufschein — will sagen die Note,
ich will sie gleich bezahlen.“

Briefkasten der Redaktion.



S. G. I. P. Auch dem Laien gelingt
oft ein gutgewieintes Gesicht, wenn er im
Trauergefolge als lachender Erbe mitwan-
delt und ebenso entsteht manchmal in unsern
Räthen unbändige Erheiterung, wenn ein
Redner mit einem Scherzwort über die
Klappen hinwegleitet, an welchen das re-
publikanische Gefühl scheitern mußte. Ein
solches Beispiel meldeten dieser Tage die
Blätter. Die Herren fanden es sehr lustig,
sich die Kellnerinnen als militärschuldig zu
denken. Dem Manne mußte also geholfen
werden. — **H. H. I. M.** Ein italienischer
Arbeiter stellte sich jüngst im Basler Werk-
hofe ein und verlangte nach Sant Catha-
rina. Niemand verstand, was er wollte.
Er aber rief zum zweiten Male Sanda
Gatterina und deutete auf ein in der Ecke
stehendes Sandgatter, das ihm natür-
lich sofort ausgefolgt wurde. — **S. G. I.**
L. Das ist heutzutage so; wenn eine Re-
gierung ganz clerikal wird, verfiert sie sich
Mutt. So ganz Alles, was in diesen
Zeilen zusammenphilosophirt wurde, dürfte schwerlich allgemeine Zustimmung finden.
Einemweg Dank und Gruß. — **Dr. Z.** Freizeiten wird so häufig „fisch i nit“
geschrieben, daß Wiederholungen langweilig werden. Wir wollen lieber die in
Auslicht stehenden besten Zeiten abwarten. — **Schnecke.** Die Zustellung der
neuen Rechtsbündchen durch die Post zu illustriren, hieße den Unschuldigen für den
Schuldigen büßen lassen. Nur Geduld, auch diese Unfehlbaren verlieren mehr und
mehr an Boden. — **A. v. A.** Er mag Recht gehabt haben, daß sein Haus
abbrannte; aber dieß näher zu untersuchen, fällt andern Instanzen zu. — **R. I.**
A. Auf solche Exerzitionen vermögen wir Ihnen leider nicht zu folgen; es be-
dürfte zu langer Explikationen für die Leser. — **M. i. F.** Ohne Vorlagen können
wir auf Ihre Anfrage keine Antwort ertheilen. — **Peter.** Man wird nach Ihrem
Wunsche verfahren. Den Trillister können wir augenblicklich nicht entbehren, er
weilt bei den Bundesvätern und fühlt sich über alle Beschreibung glücklich. — **H.**
i. F. Gut denn, so mag es gehen. Gruß. — **F. F.** Sardon leistete eine

„Schwiegermama“, welche sich durch eine gute Aufführung auszeichnet. Diese Seitenstunde wurde uns leider noch nie dargeboten. — **Spatz.** Ganz gewiss sind wir zufrieden. Gedankt nur fleissig der hungrigen Vögel. — **h. h.** Die Situation muß als ernst aufgefaßt werden. Von Nürnberg seien gegen die Schweizergrenze jüngst ganze Regimenter aller Waffengattungen abgegangen. Ein Zusammenstoß dürfte die bedenklichsten Folgen haben. — **Lucifer.** Dank und Gruß. — **N. N.** Wichtig und verständlich! Lili! wüßte, was das Ding bedäut. — **M. N.** Die werden sich schneiden, diese beiden Herren Redaktoren, wenn Sie für Ihre Leute Ausnahmestellungen wollen. „Alles muß verungenirt werden.“ Auch den Laternen-Anzündern und -Löschern wird die Nacharbeit verboten. Zu ihrem Heile, natürlich. — **O. I. B.** „Herrlich, etwas dunkel zwar, aber 's künat recht wunderbar.“ Züfeli, bring na es Bierli, 's ist ja erst halber zwen. — **X. X.** Auch dieser Versuch mißlang. — **Verfälschten:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Ein grosses Kunstblatt
(Format 64×49 cm)

Der schweizer. Bundesrath

im Jubeljahr 1891

mit dem Eidg. Kreuz und den 22 Kantonswappen umrahmt, ist soeben erschienen. Als schönster und sinnreichster Zimmerschmuck jedem Schweizerbürger zu empfehlen. Preis nur **Fr. 3. 50.**, man bestelle per Postkarte direkt beim Verleger und Herausgeber **H159Q**

**E. A. WÜTHRICH, Kunstverlag,
Schweizerisches Reklamen- und Verlags-Institut,
AARAU & ZÜRICH.**

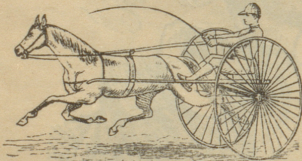
Im gleichen Verlage erscheinen demnächst drei weitere grosse Kunstblätter, in Format 64×49 cm., nämlich:
Die Dichter und Komponisten der Festsiele von Schwyz und Bern, mit dem Portrait des Gardekaptan J. Marti in Rom und den offiziellen Festmedaillen beider Feste. Zu diesem als Pendant links und rechts:
Die Träger der Titelrollen von beiden Festspielen im Costüm, zusammen 20 verschiedene Bilder in Cabinetsgrösse. Preis per Blatt **Fr. 3. 50.**

Bierhalle Limmatquai

Einem verehrten Publikum bringe zur gefl. Kenntniss, dass meine neu eingerichtete

Bierhalle & Café-Restaurant eröffnet habe und wird es mein Bestreben sein, durch gute Küche, anerkannt vorzügliches **Bier, Salmenbräu Rheinfelden, 4 Deziliter à 15 Cts.**, reelle, offene und Flaschenweine, und aufmerksame Bedienung, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu befriedigen.

Achtungsvoll empfehlend
C. Brack, Zürich.



Fahr-Handschuhe

gefüttert mit
Lampelz oder Wollstoff.

SAISON-NOUVEAUTÉS

in englischen **Ringwoods**,
feinste Dessins.

Astrachan, Krimmer und andere Sorten.
Lederbesetzte Handschuhe in grösster Auswahl.
Eigenes Fabrikat in Glacé- und Wildleder-Handschuhen mit Wollen- oder Seidenfutter, sowie alle andern Sorten **Winter-Handschuhe.**

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, Zürich, Weinplatz. Filialen: **St. Gallen — Basel.**



Interessante Lektüre für Herren!

Der Blick ins Jenseits. Mit 32 Bildern. **M. 1. 50**
Galante Telefongeschichten. Mit 32 Bildern. **1. —**
Rinaldo Rinaldini's Räuber- und Liebesabenteuer **3. —**
Psychologie der Liebe. Die Kellnerinnen von Berlin, und Ehebruch-Drama. Letztere 3 Bücher zusammen **1. 50**
Das Menschensystem. Mit anatom. Abbild. **1. 50**
Diesseits und Jenseits. Mit 32 Bildern **1. 20**
Geg. vorh. Eins. in baar od. Marken erf. sofort. Zus. franco.
Des theuren Portos wegen versende gegen Nachnahme nichts.
Illustr. atalog grat. u. franco. **W. R. Wiedemann's Verlag.**
Berlin N., Invalidenstr. 9.

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Das vortreffliche Portrait von Herrn
Bundespräsident Dr. Welti,
welches der „Nebelspalter“ Anfang letzten Jahres brachte, ist noch als Separat-Abdruck, gross Folio, in Ton, in unserm Verlag zum Preise von **85 Cts.** franco per Post zu beziehen.

Verlag des „Nebelspalter“.

Billig

Prima neue Waare.

Candia-Weinbeeren
vortrefflich für Weinbereitung,
per 100 Kilos **Fr. 35.**
Schwarze Candia-Weinbeeren
per 100 Kilos **Fr. 33.**
Elme-Weinbeeren
per 100 Kilos **Fr. 48.**
Rosinen oder Corinthen
per 100 Kilos **Fr. 46.**
Kranz-Feigen
per 100 Kilos **Fr. 40.**
Türkische Zwetschgen
per 100 Kilos **Fr. 40.**

Bei Abnahme von grössern Posten entsprechend billiger, jedoch nur gegen baar empfiehlt **H 228 Z**

Die billige Südfrüchtenhandlung
von **J. UJELY,**
45] Rennweg 18, Zürich.

Café-Restaurant Minerva

Neptunstrasse 30, Hottingen.
Reelle offene und Flaschenweine.
Prima Tiefenbrunnen-Bier
Kalte und warme Küche.
2 Billards und Gesellschaftszimmer
mit Klavier. **87**
C. Bühler-Caspar.

Violenen, Cellis, Zithern,
Guitarren, Mandolinen,
sowie Bögen, Etuis und alle Bestandtheile. Beste Qualität Saiten empfiehlt und versendet mit Garantie für **grösste Vollkommenheit und Güte** **157-6**

P. MEINEL, Basel,
Musik-Instrumenten-Fabrik und -Handlung.
Atelier für Reparaturen.

Soeben erscheint:

| | | |
|--|---|----------------------|
| 9000 Abbildungen. | 16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefte à 70 Cts. | 10000 SeitenText. |
| Brockhaus' | | |
| Konversations-Lexikon. | | |
| 14. Auflage. | | |
| 600 Tafeln. | | 300 Karten. |
| 120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck. | | |

Münchener Bierhalle und Café-Restaurant „LÖWENBRÄU“

Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werthen Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. **27**

Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich
A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle),
Zürich.



!Interessante Lektüre für Herren!

Exkönig Milans Erlebnisse. Novität! Mk. 1.— Hülfsbuch für Männer. Lehrreich! Mk. 1.— Die Messalinen Berlins. Sensationell! Mk. 2.— Rinaldini's Liebesabenteuer. Pikant! Mk. 3.— Amors Irrfahrten. Interessante Erzählungen **2.—**
Die Beichte der Fürstin Pignatelli. erühmt! **1.—**
Die Physiologie der Liebe. Hochinteressant! **3.—**
Vollständiger Rathgeber in Eheheimnissen. **2.—**
Aus dem Tagebuch der Königin Natalie **1.—**
Gegen Einsendung oder Nachnahme Versand direkt durch **HERMANN SCHMIDT, Berlin S.W., Plan-Ufer 26.** **3-52**
Illustr. atal. über amüsante Lektüre gratis und franco.